Nützliche Reisetipps Spanien

Ertay Hayit (Herausgeber)

Hayit Medien, Köln

Impressum

Herausgeber und Autor: Ertay Hayit, M.A.

Redaktionelle Mitarbeit (in alphabetischer Reihenfolge):
Ute Hayit
Kristin Hühnergarth, M.A.
Judy Muhawi, M.A.
Sarah Walter, B.A.
Hannah Wendt

Lektorat: Ute Hayit

Produktion: Stefan Schüller

Fotos: www.fernweh.de

ISBN Print: 978-3-87322-196-3
ISBN PDF: 978-3-87322-197-0
ISBN ePub: 978-3-87322-198-7
ISBN mobi: 978-3-87322-199-4

1. Auflage 2013

© Hayit Medien, eine Unit von Mundo Marketing GmbH, Köln 2013
Redaktion, Satz, Layout: Mundo Marketing GmbH, Köln
www.hayit.de
www.fernweh.de

Die Informationen in diesem Buch sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengetragen. Bei der Vielzahl der Informationen kann es sein, dass sich von heute auf morgen konkrete Angaben wie Preise, Öffnungszeiten, usw. ändern. Das sollten Sie unbedingt beachten.

Für die Richtigkeit der Angaben wird vom Autor und vom Verlag keine Gewähr und/oder Haftung übernommen. Es liegt in der eigenen Verantwortung der Leserinnen und Leser, sich vor Ort verbindlich zu informieren.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Ergänzungen und Kommentare zu diesem Buch, die Sie gerne per Post, Fax oder per E-Mail senden können: kontakt@hayit.de

Sofern wir Ihre Informationen in einer der nächsten Auflagen verwenden, werden wir Sie gerne hier im Impressum bei einer Neuauflage namentlich nennen.

Alle Rechte vorbehalten
All rights reserved

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jedliche Vervielfältigung und Verwertung ist nur mit Zustimmung des Verlages zulässig. Das gilt insbesondere für Übersetzungen, für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und für das öffentliche Zugänglichmachen, z.B. über das Internet.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

I. Best of Spain

Spanien ist anders als mancher denkt

Spanien ist ein Land, in das es Jahr für Jahr Millionen von Besuchern zieht. Es gilt das Versprechen: Hier kann man unbeschwert Sonne und Meer genießen. Viele Reisende kennen allerdings von ihrem erwählten Reiseland nicht viel mehr als die althergebrachten Klischees, zu denen der blutige Stierkampf, die feurige Carmen mit ihren klappernden Kastagnetten sowie viel Brandy, Sangria und das unvermeidliche Olivenöl gehören. Dabei hat Spanien dem Besucher nicht nur Strand und Folklore, sondern „todo bajo el sol" (alles unter der Sonne) zu bieten. Aber: das Spanien – gibt es das überhaupt? Das Klima und die geographischen Gegebenheiten Spaniens sind von einer Vielfalt, die durchaus einem kleinen Kontinent gemäß sein könnten.

Das Land

Mit über 500.00 qkm (inkl. Inseln) nimmt Spanien den größten Teil der Iberischen Halbinsel ein. Mehrere Höhenzüge und Gebirge gliedern das Land, dazwischen erstrecken sich weite Ebenen. Ein Großteil Spaniens ist vom Meer umgeben: im Westen vom Atlantik, im Osten vom Mittelmeer. Die Küstenlinie beträgt ca. 4.964 km. Die Meerenge von Gibraltar, die Spanien von Afrika trennt, ist an ihrer schmalsten Stelle nur 14 km breit. Etwa 3,2 Millionen der über 46 Millionen Einwohner Spaniens leben in der Hauptstadt Madrid.

Spanien ist eine parlamentarische Monarchie, Staatsoberhaupt ist seit 1975 König Juan Carlos I. Das Land gliedert sich in 17 autonome Regionen. Neben der Staatssprache Spanisch (Kastilisch) sind fünf weitere Sprachen gebräuchlich: Katalanisch, Galicisch, Asturisch, Baskisch und Aranesisch. Über 90 % der Spanier gehören der römisch-katholischen Kirche an.

Spanien im Überblick

Fläche:	504.645 qkm
Bevölkerung:	47.212.990 Einwohner (Stand: Januar 2012)
Hauptstadt:	Madrid

Sprache:	Spanisch; (Amtssprache je nach Region Aranesisch, Baskisch, Galicisch, Katalanisch oder Asturisch)
Staatsform:	Parlamentarische Monarchie
Staatsoberhaupt:	König Juan Carlos I.
Regierungschef:	Ministerpräsident Mariano Rajoy
Währung:	Euro
Religion:	römisch-katholisch (92% der Bevölkerung)
Größte Städte:	Madrid, Barcelona, Valencia, Sevilla
Längster Fluss:	Tajo
Höchster Berg:	Pico del Teide (3.719 m) auf der Insel Teneriffa
Zeitzone:	MEZ (Sommerzeit)

Klima – die beste Reisezeit

In Katalonien, Levante und Andalusien herrscht ein ausgesprochen mediterranes Klima mit langen, warmen und trockenen Sommern sowie milden, feuchten Wintern. Die besten Reisezeiten sind Mai, Juni und September; Baden im Mittelmeer ist von Mai bis in den

November hinein möglich. Spaniens Norden, allem voran Galicien, zählt zu den regenreichsten Gebieten Europas. Hier sind Juli und August die beste Reisezeiten.

Ein Klischee wird strapaziert: der Spanier

Auch wenn er in der Literatur immer wieder auftaucht: stolz, verwegen, temperamentvoll – den Spanier gibt es natürlich nicht. Spanien ist ein Konglomerat aus verschiedenen Volksgruppen, zu denen u. a. Andalusier, Araber, Basken, Galicier, Juden, Katalanen, Kastilier, Valencianer und Zigeuner gehören und die alle von teils recht unterschiedlichen historischen Einflüssen geprägt wurden. Aber auch Phänomene der heutigen Zeit bestimmen das Gesicht Spaniens: die zunehmende Industrialisierung, der Demokratisierungsprozess, der Wirtschaftsaustausch mit Europa und nicht zuletzt der Tourismus haben sich in den letzten Jahren auf Spanien ausgewirkt. Die Spanier gelten als Lebenskünstler, man sagt ihnen ein teils übertriebenes Selbstbewusstsein und ein großes Individualitätsstreben nach – dies alles stimmt so natürlich nicht. Schließlich geht es bei derartigen Definitionen um 40 Millionen Menschen, mit unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und ganz individuellen Schicksalen. Wer jedoch Spanien bereist, und vor allem wer Spanien zum ersten Mal bereist, wird sicherlich auf typische Phänomene stoßen und dabei auch feststellen, dass in Bezug auf das Verhalten der Menschen in Spanien doch manches anders ist.

Paradores: Wohnen wie im Märchen

Übersetzt heißen sie schlicht „Unterkunft“, aber sie sind weit mehr als nur eine Schlafstatt. Bei den Paradores handelt es sich um exklusive Häuser überwiegend in Burgen, Klöstern und Schlössern und immer in reizvollen Gegenden. Dabei bieten sie neben behaglichem Komfort einen Blick in die spanische Geschichte bis zurück ins hohe Mittelalter. So kann es passieren, dass der Gast im gleichen Zimmer sein Haupt zur Ruhe bettet wie einst einer der spanischen Könige. Die Idee der Paradores entstand im Jahre 1926 und beruhte auf der Einsicht, dass die Instandhaltung solch edler und geschichtsträchtiger Herbergen nur aus der Staatskasse bezahlt werden konnte. Gegenwärtig umfasst das Netz dieser staatlichen Hotelkette mehr als 90 Häuser. Sie sind so über das Land verteilt, dass sie bequem in einer halben Tagesreise von Parador zu Parador erreicht werden können. Auch wenn man nicht in einem dieser Häuser übernachtet, lohnt ein Besuch auf jeden Fall.

Ein Erlebnis für sich: spanische Markthallen

Die angenehmste Art des Einkaufs bietet sich ohne Zweifel auf den Märkten und in den Markthallen. Hier hat man nicht nur die Auswahl aus einem gut sortierten Angebot, sondern kann vielfach auch das typische Lokalkolorit erleben und sehenswerte Architektur bewundern. Barcelona ist z. B. die Stadt mit den meisten Markthallen Europas – allein in der katalanischen Metropole gibt es vierzig Hallen. Die ältesten Konstruktionen dieser Art, die vorwiegend an der Stelle ehemaliger Klosterbauten entstanden, stammen aus dem Ende des 19. Jhs. Sie sind mit ihren Eisenkonstruktionen, der Keramikkacheldekoration und den bunten Glasscheiben ein Augenschmaus. Besonders schön anzusehen ist der Hauptmarkt von Valencia.

Geschichtlicher Überblick

1. Jahrtausend v. Chr.: Die Iberer wandern von Nordafrika aus auf die Iberische Halbinsel ein. Von Norden her überqueren keltische Völkergruppen die Pyrenäen.

Ab 264 v. Chr.: Die Karthager erobern weite Teile Spaniens.

201 v. Chr.: Nach dem 2. Punischen Krieg müssen die Karthager Spanien an die Römer abtreten, ab der Zeitenwende ist das ganze Land römisch.

Ca. 4.-7. Jh n. Chr.: Germanische Stämme (Vandalen, Alanen, Sueben) fallen in Spanien ein.

9.-11. Jh.: Unter der Herrschaft der Mauren erlebt Spanien eine kulturelle und wirtschaftliche Blütezeit. Im Norden des Landes wächst gleichzeitig der Widerstand der Christen.

1212: Durch den Sieg der Christen bei Las Navas de Tolosa ist die Vorherrschaft der Mauren gebrochen.

1469: Eigentliche Staatsgründung durch Heirat der Erben von Aragon (Ferdinand) und Kastilien (Isabella).

16. Jh.: 1517 erbt Karl V. das Königreich. 1588 geht die spanische Armada vor Calais unter.

1700-1713: Erbfolgekrieg zwischen Habsburgern und Bourbonen. 1713 wird der Franzose Felipe V. (Bourbone) neuer König.

1808-1814: Napoleon erobert Spanien und setzt seinen Bruder als König ein. 1814 endet der Unabhängigkeitskrieg mit der Rückkehr von Ferdinand VII.

1873/74: Die erste spanische Republik währte nur ein Jahr, mit einem Gegenputsch kehrte die Monarchie zurück.

1923-1930: Putsch und Militärdiktatur des General Miguel Primo de Rivera.

1939-1975: Diktatur General Francos.

1975: Nach Francos Tod entsteht in Spanien die parlamentarische Monarchie mit König Juan Carlos I. als Staatsoberhaupt.

1982: Spanien tritt der NATO bei, Ministerpräsident ist der sozialistische Felipe Gonzales. In diesem Jahr ist Spanien auch Ausrichter der Fußball-Weltmeisterschaft.

1986: Spanien tritt der Europäischen Gemeinschaft bei und übernimmt einige Zeit später den Euro als offizielle Währung.

1992: Olympische Spiele in Barcelona

1996: Die konservative Volkspartei (PP) gewinnt die Wahlen; Jose Maria Aznar wird Ministerpräsident.

2004: gewinnen die Sozialisten die Parlamentswahlen. Seiher führt José Luis Rodríguez Zapatero (PSOE) in Madrid eine Minderheitsregierung.

2011: Der konservative Politiker Mariano Rajoy (PP) wird neuer Ministerpräsident von Spanien.

Essen und Trinken

Die spanische Gastronomie stellt auch den anspruchsvollsten Feinschmecker zufrieden, wenn er nur zum richtigen Zeitpunkt im richtigen Restaurant das Richtige bestellt. Da die Spanier selbst häufig und gerne auswärts essen, gibt es viele Restaurants aller Preisklassen.

In den Küstenregionen stehen frische Fischspezialitäten und Meeresfrüchte ganz oben in der Beliebtheitsskala. Urlauber sollten wissen, dass die Essenszeiten in Spanien ein wenig später liegen als bei uns: Mittagessen gibt es frühestens um 13 Uhr, das Abendessen wird nach 21 Uhr eingenommen.

Sehr beliebt sind überall in Spanien *tapas*, kleine Snacks für zwischendurch. Sie dienen auch als Hauptmahlzeit, wenn man mehrere davon bestellt.

Alicante ist für seine süßen Speisen aus Mandeln, Honig und Nüssen berühmt. Hervorgehoben werden muss in erster Linie der *turrón*, eine Variation des weißen Nougats. In Galicien stehen der *pulpo gallego* (gekochter Tintenfisch), die *empanadas gallegas* (gefüllte Teigtaschen) und der *caldo gallego* (galicische Suppe) an erster Stelle. Eine Madrider Spezialität ist das Eintopfgericht *cocido madrileño*. Es besteht aus einer Suppe, die separat gereicht wird, und aus dem eigentlichen Eintopf aus Kichererbsen, Gemüse sowie Schweine- und Rindfleisch.

Die *paella* stammt ursprünglich aus Valencia. Zu einer Art Nationalgericht wurde die *paella valenciana*, die mit Huhn, Kaninchen und grünen Bohnen zubereitet wird. Bei der *paella mar y tierra* kommen verschiedene Meeresfrüchte wie Miesmuscheln, Herzmuscheln und Tintenfische dazu.

Auf den Balearen werden zahlreiche kulinarische Besonderheiten angeboten. Doch nirgendwo schmecken die *ensaimadas* (puderzuckerbestreute Teigschnecken) besser als auf Mallorca.

„España es una fiesta" – Spanien ist ein einziges Fest

Spanien ist ein einziges Fest, eine fortlaufende Folge von Feierlichkeiten. In keinem anderen Land Europas wird die Tradition der Volksfeste so ernst genommen. Vom Weihnachtsfest über den Karneval, die Osterprozessionen, die Sommerfeste bis zu lokalen Festtagen gibt es keine Lücke im Festtagskalender. Jedes Dorf besitzt seine *fiesta mayor*, jede Stadt feiert ihren Schutzpatron oder ihre Heiligen. Einige Feste, wie z. B. die *fallas* von Valencia, werden ein Jahr im Voraus vorbereitet. In andere Feste stolpert der unvorbereitete Besucher förmlich hinein, denn niemand kündigt sie an. Spanische Feste zeichnen sich in den meisten Fällen durch aufwendige Prozessionen, kunstvolle Dekorationen, originelle Kostüme, beeindruckende Masken, fantasievolle Pappmaché-Konstruktionen und die aktive Teilnahme großer Teile der Bevölkerung sowie durch viele Besucher aus.

Ein Höhepunkt im spanischen Festtagskalender ist die *semana santa*, die Heilige Woche zwischen Palmsonntag und Ostersonntag, die besonders in Sevilla prachtvoll mit Prozessionen begangen wird. Die Hauptfeierlichkeiten von Galicien finden am 25. Juli zu Ehren des Schutzpatrons Santigao statt, die in Santiago de Compostela mit großem Prunk begangen werden. An den Turmbau von Babel erinnern die „Menschentürme" (*castells*), die von Juni bis Oktober auf den Plätzen in Valls (Tarragona) gebaut werden. Etwa 20 Gruppen wetteifern jährlich darum, wer wohl das höchste Menschenschloss baut. Auf das Jahr 1276 geht die im April in Alicante stattfindende traditionelle Schlacht zwischen Mauren und Christen zurück. Das Fest *moros y cristianos* ist ein Spektakel, bei dem alljährlich die Rückeroberung des Landes durch die Christen unter dem Schutz von San Jorge nachgespielt wird.

Stierkampf und Flamenco – Tod und Leidenschaft

Der Stierkampf ist seit vielen Jahrhunderten in der spanischen Kultur verankert und hat zahlreiche Künstler inspiriert. Dichter wie Garcia Lorca schrieben über den Stierkampf,

und weltberühmte Maler, wie z. B. Goya und Picasso, haben dem Thema zahlreiche Arbeiten gewidmet.

Die blutigen Stierkämpfe gelten noch immer als Attraktion und ziehen viele Touristen an

Die *corrida* ist ein abstoßendes und zugleich über alle Maßen anziehendes Spektakel, bei dem ein streng vorgegebenes Ritual beachtet werden muss. Ist der Stier noch etwas unschlüssig, machen ihm die Helfer des *toreros* mit ihren dicken gelb-rosa Kappen auf sich aufmerksam. Hat der Stier erst einmal Geschmack an der Menschenjagd gefunden, erscheinen die *picadores* mit ihren Lanzen auf der Bildfläche. Hoch zu Ross sitzend, besteht ihre Aufgabe darin, den Stier durch zwei Lanzenstiche zu schwächen. Nun kommen die *banderilleros* an die Reihe. Ihre Aufgabe besteht darin, mit flinken Schritten dem Stier entgegenzulaufen, sich graziös auf die Zehenspitzen zu heben, dem Tier zwei girlandengeschmückte Spieße in den Nacken zu stechen – und dann blitzschnell das Weite zu suchen. Erst dann tritt der torero in Aktion. Je näher die Tierhörner an ihm vorbei gleiten, desto heldenhafter ist der Kampf und umso größer fällt der Applaus am Ende aus.

Flamenco

Der Flamenco ist der spanische Tanz par excellence. Flamenco-Musik beschwört die Atmosphäre des tiefen Südens, denn die Ursprünge des Flamencos sind bei den Zigeunern Andalusiens zu suchen. Ihre Gesänge handeln von Liebe, Schmerz und Leidenschaft. Flamenco-Lieder sind Klagelieder voller Wehmut und Ausdruck tiefgründiger Gefühle. Sie werden mit rauer Stimme und oft zum Klang einer Flamenco-Gitarre vorgetragen, unterstützt durch rhythmisches Händeklatschen. Von festlichem Charakter und Ausdruck von Freude sind die aus Sevilla stammenden *sevillanas* oder die *bulerias*. Auch in vielen anderen Städten haben sich spezielle Formen der Flamenco-Musik herausgebildet wie in Madrid und Barcelona, wo regelmäßig Flamenco-Festivals stattfinden.